



Dieser V-Hahn wurde Mister Zwergwelsumer.

Die Welsumer-Kämme führten zu Diskussionen

Mit gut 100 Tieren war die Beteiligung an der Schweizerischen des Welsumerklubs Schweiz Mitte Dezember in Oberägeri ZG recht gut. Abstehende Kammfahnen und übergrosse Kämme führten zu grossen Punktabzügen, was unter den Züchtern angeregte Diskussionen auslöste. VON GION P. GROSS (TEXT UND BILDER)

Knapp mittelgross, fein im Gewebe, lebhaft rot, mit regelmässigen, ziemlich tief geschnittenen Zacken und eine Kammfahne, die der Nackenlinie folgt, ohne aufzuliegen: Das fordert der Standard vom Kamm der Welsumer und Zwergwelsumer.

Der Welsumerklub Schweiz fährt die Strategie, immer für mehrere Jahre den-

selben Geflügelrichter zu verpflichten, der dann auch die Zucht- und Ausstellungstierbesprechungen durchführt. Seit zwei Jahren ist dies Toni Wipfli, der selber wünscht, dass man ihm sagt, worauf er bei der Bewertung besonders achten soll. Anlässlich der letzten Tierbesprechung hat man ihn nun gebeten, besonders auf die übergrossen Kämme, die zu langen und oft

gefalteten und offen getragenen Kehllappen sowie darauf zu achten, dass die Kammfahne dem Nacken folgt, ohne jedoch aufzuliegen.

Mängel in der Kommunikation

Wipfli kam diesem Wunsch nach und schrieb bei oben beschriebenen Kämmen konsequent die Mängel auf die Bewer-

tungskarte. Dies freute nicht alle Züchter, vor allem jene nicht, die an der letzten Tierbesprechung im Februar 2019 nicht teilgenommen hatten. Schade war zudem, dass der Richter, welcher die Welsumer bewertete, nichts vom Wunsch des Klubs wusste.

Mit sechs Stämmen von fünf Züchtern waren die rostreihuhnfarbigen Welsumer wieder besser vertreten als in den vergangenen Jahren. Dies lässt hoffen, dass dieser ursprüngliche Farbenschlag wieder im Kommen ist. Grosser Sieger war Jakob Spörri aus dem zürcherischen Wald, der den mit 96 Punkten bestbewerteten Hahn und die «Miss Welsumer», die glatte 97 Punkte erhielt, ausstellte und somit auch den besten Stamm aller grossen Welsumer zeigte. Die drei Stämme Orangefarbige waren von durchschnittlicher Qualität. Da braucht es dringend neue Züchter, damit dieser Farbenschlag wieder vorwärtskommt.

Nach wie vor beliebte Zwerge

Erstmals wurde in Oberägeri ein Stamm blaurostreihuhnfarbiger Welsumer zur Bewertung gebracht. Während der Hahn schon eine recht gute Farbe zeigte, waren die Hennen in Form und Gefieder schon ansprechend, die Farbe ist auf dem Rücken aber noch viel zu hell. Da wartet noch einige Arbeit auf den Züchter. Eine Premiere feierten auch die zwei perlgrau-orangefarbigen Welsumer, die bisher in der Schweiz an einer Ausstellung noch nie zu sehen waren. Der Hahn war mit 94 Punkten fast top, die Henne mit 91 Punkten eher ein Flop.

Mit fünfzehn Stämmen waren die «ros-tigen» Zwerge recht gut vertreten. In der Form und der Farbe gab es nur wenig zu bemängeln, aber die zu grossen Kämme und Kammfahnen, die abstehend und nicht dem Nacken folgend waren, führten zu vielen Abzügen und Punktzahlen im

untersten «Sehr gut»-Bereich oder sogar zu einem Mangel. Grosser Sieger wurde Samuel Schmutz aus Melchnau BE, der nicht nur die beste Henne mit 97 Punkten stellte, sondern mit seinen beiden anderen mit 95 Punkten bewerteten Tieren auch den Stämmesieg errang.

Auch bei den Zwergen fristen die Farbenschläge ein Schattendasein. Nur drei Stämme Orangefarbige von zwei Züchtern wurden angemeldet. Die neun Tiere waren aber von guter bis sehr guter Qualität. Eine gute Zuchtbasis für neue Züchter wäre also vorhanden. Erfreulicherweise wollen zwei Klubmitglieder mit diesem Farbenschlag neu beginnen.

Ein einziger Züchter zeigte zwei sehr schöne Stämme silberfarbige Zwergwelsumer. Da ist die Züchterbasis noch dünner als bei den Orangen. Beide Stämme konnten nach der Ausstellung an zwei neue Züchter abgegeben werden. Dies lässt hoffen, dass man bald wieder mehr Silberfarbige an den Klubschauen sehen wird.

Dass die blaurostreihuhnfarbigen Zwergewohl nie eine grosse Verbreitung finden werden, ist dem Klub bewusst. Und nachdem es von den drei ausgestellten Stämmen nur gerade zwei Tiere ins unterste «Sehr gut» schafften, wird sich kaum jemand für diesen Farbenschlag interessieren. Alle Hennen zeigten mehr oder weniger starke schwarze Schaftstrichzeichnung.

Form überzeugt, Grundfarbe weniger

Wenn es im Standard heisst: «Halsbehang oben rostbraun, nach unten goldbraun überlaufend, mit blauer Schaftstrichzeichnung», dann ist die schwarze Schaftstrichzeichnung nun mal ein Mangel, womit die Bewertung 92 Punkte nicht mehr übersteigen darf. Die drei Hähne überzeugten zwar in der Form und der Grundfarbe, zeigen jedoch viel zu viel Grünlanz im Schwanz, was wiederum ein Mangel ist.

Bei den Hähnen der Welsumer müssen die Kämme kleiner, also mittelgross, gezüchtet werden, wie es im Standard heisst. Auch sollten die Kehllappen nicht gefaltet sein und geschlossen getragen werden. Da besteht eindeutig Handlungsbedarf. Bei den Hennen ist darauf zu achten, dass sie auf dem Sattel kein Kissen zeigen und man die Schenkel noch sieht. Diese Schenkel-freiheit ist bei vielen Hennen verloren gegangen. Die Kammzacken, vor allem auch bei den Hennen, müssen unbedingt breiter werden. Wurmzacken sind unschön und sind zu eliminieren. Bei den Hennen ist darauf zu achten, dass die Handschwingen einen schönen braunen Rand zeigen.

Es gibt noch viel zu tun

Gleiches gilt es von den Zwergen zu sagen. Wurmzacken sind seit Jahrzehnten an der Tagesordnung. Weshalb da kaum Fortschritte erzielt worden sind? Ob die Pfefferung etwas gröber oder feiner sein soll, darüber scheiden sich die Geister. Denn auch der Standard gibt darüber keine Auskunft, heisst es doch lediglich, je nach Farbenschlag «mit schwarzer oder blauer Pfefferung». Der eine Geflügelrichter will sie zarter, der andere kräftiger.

Die Klubschau in Oberägeri hat gezeigt, wo es den Hebel anzusetzen gilt. Bei den Rostreihuhnfarbigen ist eine breite Zuchtbasis vorhanden. Und für die Farbenschläge sollten unbedingt neue Freunde gefunden werden. Es gibt also noch viel Zuchtarbeit zu leisten. Da aber versierte Züchter am Werk sind, darf bald mit Fortschritten gerechnet werden.

Alle Resultate: www.welsumerklub.ch



Die Siegerhenne der Welsumer erhielt 97 Punkte.



Der Mister Welsumer wurde mit 96 Punkten bewertet.



Erstmals waren in der Schweiz perlgrau-orangefarbige Welsumer zu sehen.